

# Inhalt

Einführung . . . . .	19
Lublin Lectures . . . . .	19
Gott in Christus – das Heil der Welt? . . . . .	23
Gott ist tot und lebt . . . . .	25
Transzendenzverwiesenheit und Würde des Menschen . . . . .	29
Warum wir die Gottesfrage problematisieren? . . . . .	30
Es ist Zeit an Gott zu denken . . . . .	31
 1. Glauben im Land, wo man die Freiheit liebt . . . . .	33
Polen – ein Beispiel des christlichen Humanismus . . . . .	33
Gott und die Würde des Menschen . . . . .	37
Diesseitigkeit ohne Transzendenz ist trostlos – Transzendenz ohne Diesseitigkeit ist ortlos . . . . .	38
Im katholischen Polen – die erste demokratische Verfassung Europas . . . . .	39
Der Glaube an Gott öffnet für die Zukunft . . . . .	42
Gott und die Sinnfrage . . . . .	43
Die Aufgabe der Theologie, den Glauben zu denken . . . . .	45
Warum die Vernunft dem Glauben hilft . . . . .	48
Inwiefern der Glaube dogmatisch ist . . . . .	50
Zuschauer- oder Teilnehmerperspektive? . . . . .	52
Theologie dient der Erkenntnis Gottes als Wahrheit und Leben . . . . .	55
 2. Ich glaube an Gott . . . . .	56
Gott – das absolute Geheimnis . . . . .	56
Erkenntnis Gottes als Geheimnis . . . . .	57
Gottes Menschlichkeit in Jesus Christus . . . . .	59

## Inhalt

Gott offenbart in der restlosen Immanenz seine volle Transzendenz . . . . .	62
Das Ich im Glauben . . . . .	63
Theologie – die Wissenschaft von Gott als Ursprung und Ziel des Menschen . . . . .	65
Der Glaube als Eröffnung des Gottesverhältnisses . . . . .	68
Die Konkretheit des Glaubens in der Taufe . . . . .	69
3. Die kirchliche Tradition – Medium des Glaubens . . . . .	71
Aufklärung durch Tradition . . . . .	71
Geschichtlichkeit der Offenbarung – das katholische Traditionsprinzip . . . . .	73
Tradition als Antwort auf die Treue Gottes zu seinem Volk . . .	75
Tradition und Gegenwart der Kirche . . . . .	80
Die Tradition in der ökumenischen Diskussion . . . . .	83
4. Wo ist Gott im säkularen Zeitalter? . . . . .	85
Gott in / über den Zeiten . . . . .	85
Gottes Präsenz in der Zeit . . . . .	87
Postchristliche Zeitenwende? . . . . .	87
Die Moderne – Abschied vom Christentum und Widerspruch zu ihm? . . . . .	90
Wahl zwischen „religiöser“ oder „säkularer“ Totalansicht der Welt . . . . .	91
Der Einspruch des christlichen Humanismus . . . . .	92
Zwei entgegengesetzte Optionen von natürlich und übernatürlich? . . . . .	93
Religionäre versus Rationalisten? . . . . .	94
Glaube nur noch eine Option? . . . . .	95
Die Nichtfunktionalisierbarkeit Gottes . . . . .	97
Und wenn Gott tot wäre? . . . . .	101
Lebt der alte Übermensch noch? . . . . .	103
Wiederkehr der Götter? . . . . .	105
Zeugnis für den einen, personalen Gott . . . . .	107
Der Glaube ist säkular . . . . .	107

## Inhalt

Das Säkulare als Widerspruch zum Glauben an Gott? . . . . .	110
Der Glaube ist in der Tat eine Option . . . . .	112
Als das Christentum in eine pluralistische Welt eintrat . . . . .	113
5. Ist der Glaube an Gott ein Fremdkörper in unserer Zeit? . . . . .	115
Hat das Christentum nur einen immanenten Ursprung? . . . . .	115
Genese und Geltung des Glaubens an den einen Gott . . . . .	117
Was bezeichnet der Terminus „christliches Abendland“? . . . . .	119
Der ideologische Gegenentwurf zum christlichen Abendland . . . . .	121
Das Ärgernis der geschichtlichen Konkretheit Gottes . . . . .	122
Der Glaube sichert die Vernunft vor dem Absturz in die Irrationalität . . . . .	123
Faule Friedensangebote und Kompromisse . . . . .	124
Entfremdung von der Kirche . . . . .	125
Säkularisierung – ein irreversibler Prozess? . . . . .	127
Ist der Monotheismus einzigartig? . . . . .	129
Ist die Ringparabel die Lösung? . . . . .	130
Die Wahrheit wirkt nichts jenseits, sondern in der Toleranz . . . . .	132
Macht der Glaube an den einzigen Gott intolerant? . . . . .	134
Der Gott der Offenbarung oder des Deismus? . . . . .	136
Gottesglaube und Menschenbild . . . . .	136
Der personale Gott und die Begründung der Menschenrechte . . . . .	137
Der Mensch das Wesen der Wahrheitssuche . . . . .	139
Der Umsturz in den Totalitarismus . . . . .	140
Gottesglaube und Menschenbild . . . . .	141
Hat die Aufklärung über den Glauben gesiegt? . . . . .	142
Die geschichtliche Bedingtheit der Aufklärung . . . . .	143
Wo sich die Wege radikal trennen . . . . .	145
Die Wende zum eliminatorischen Antiklerikalismus . . . . .	145
Wer nicht weiß, was der Mensch ist, kann seine Rechte nicht begründen . . . . .	147
Was ist des Menschen Wesen? . . . . .	148
Der Glaube an Gott bewahrt die Demokratie vor dem Totalitarismus . . . . .	149

## Inhalt

Der Glauben an den personalen Gott ist mehr als zeitgemäß . .	152
Ist die Welt Gott? . . . . .	153
Der Mensch an der Stelle Gottes oder des Teufels? . . . . .	155
Die Menschlichkeit des Glaubens an Gott . . . . .	155
Passt der Glaube noch in unsere Zeit? . . . . .	156
6. „Der Gott der Christen vor Gericht“ . . . . .	158
Die Anklage im größten Schauprozess aller Zeiten . . . . .	158
Zwischenbericht zum Prozessverlauf . . . . .	160
Plädoyer für eine Aufklärung über die Aufklärung . . . . .	160
Aufklärung der Vernunft durch den Glauben . . . . .	163
Mensch, wer bist du, dass du mit Gott rechten willst? (Röm 9,20) . . . . .	164
Katholisch-protestantischer Gegensatz im Verhältnis zur Neuzeit? . . . . .	168
Gnade und Autonomie in der Neuzeit . . . . .	172
Wurzeln der antimetaphysischen Skepsis . . . . .	174
Humanismus ohne Gott? . . . . .	176
Der Mensch nicht im Zentrum des Kosmos – aber fest im Blick des Schöpfers . . . . .	179
7. Selbstsäkularisierung des Christentums oder Erschließung seiner säkularen Bedeutung? . . . . .	182
Verweltlichung des Glaubens? . . . . .	182
Gesellschaftskonformität – Gütesiegel der Kirche für „heute“? .	187
Das Ärgernis des Kreuzes . . . . .	189
Wirkliche Toleranz ist die Achtung vor dem Gewissen des Andern . . . . .	192
Uminterpretation des Christentums: Operation geglückt – Patient tot . . . . .	193
Spannung zwischen Naturwissenschaften und Theologie? . . .	194

## Inhalt

8. Theologaler Glaube oder natürliche Religion? . . . . .	202
Glaube als personale Relation zur Person Gottes . . . . .	202
Die religiös-sittliche Verfassung des Menschen als Voraussetzung des Glaubens . . . . .	205
Reduktion des geoffenbarten Glaubens auf menschliche Religion? . . . . .	206
Die Unableitbarkeit des Glaubens aus dem religiösen Apriori . . . . .	211
Die Eine-Welt-Religion ist nur ein menschliches Konstrukt . . . . .	212
Basiert der geoffenbarte Glaube auf der Erfahrung des Sakralen? . . . . .	212
Religion als Hinordnung auf den Glauben . . . . .	214
Religion als moralische Tugend . . . . .	215
Kontinuitäten von der Religion zum Glauben hin . . . . .	217
Der Unterschied der Religionen in der Gottes-Idee . . . . .	218
Die Religion der Moderne, die den Menschen zum Gott macht . . . . .	220
Religion als geistige Potentialität zum Hören des Wortes Gottes . . . . .	220
Glaube als Beziehung zum Du Gottes . . . . .	222
Die Gottesfrage bleibt aktuell . . . . .	224
Die Antwort auf die Frage menschlicher Existenz im Lichte Christi . . . . .	226
9. Wahrheit und Freiheit des Glaubens – zwei Seiten einer Medaille . . . . .	227
Eine Alternative zur Entzauberung? . . . . .	231
10. Glaube und Vernunft – in der Enzyklika Fides et ratio . . . . .	236
Gott teilt sich uns mit in seinem WORT . . . . .	236
Die Notwendigkeit der Zuordnung von Vernunft und Glauben . . . . .	237
Die Aktualität für die Neu-Evangelisierung . . . . .	238
Die Wahrheit Gottes ist das Heil des Menschen . . . . .	242
11. Der Glaube an Gott ist mehr als nur zeitgemäß . . . . .	249
Eine unausweichliche Frage . . . . .	249
Vor der Entscheidung . . . . .	250

## Inhalt

Können wir angesichts des Unrechts in der Welt auf Gott hoffen? . . . . .	255
Im Glauben geht es um Sein und Nichtsein . . . . .	258
Gott frustriert uns nicht . . . . .	260
12. Der Glaube an Gott – zwischen Internet und Geld . . . . .	264
Der vorgegebene Titel enthält drei pikante Anspielungen: . . .	264
Die Allgegenwart der Gottesfrage . . . . .	264
Gott – im philosophischen Fragen . . . . .	266
Reaktionen auf den kämpferischen Atheismus . . . . .	280
13. Unser Weg zu Gott . . . . .	286
Das GPS der Vernunft einschalten . . . . .	286
Denken ist das Auf-dem-Weg-Sein der Vernunft . . . . .	287
Wechselwirkung zwischen Philosophie und Theologie . . . . .	291
Die Inkarnation als universale Versprachlichung der Offenbarung . . . . .	295
Die Entstehung einer Wissenschaft vom Glauben . . . . .	297
Der Sinn der Praeambula fidei . . . . .	298
Der Ursprung der Hellenisierung in der Offenbarung selbst . .	302
Die Weisheit der Welt im Widerspruch zur Weisheit Gottes . .	306
Der geschichtliche Tiefenraum des philosophisch-theologischen Dialogs . . . . .	306
Gottesbeweise als Wege zu Gott oder das auf dem Weg bleibende Denken . . . . .	310
Konfessionelle Differenz im Glaube-Vernunft-Verhältnis . . . .	311
Die Freiheit und Selbstursächlichkeit der geistigen Kreatur . . .	313
Die Freiheit Gottes in der Beziehung zum Geschöpf . . . . .	315
Gottesbeweise sind Gottbegegnung . . . . .	317
Die Frage nach dem Sinn des Seins ist der Weg des Denkens zu Gott . . . . .	319
14. Warum Glaube immer Vernunft voraussetzt und sie vollendet .	323
Destruktion der philosophischen Theologie? . . . . .	323
Protest der reformatorischen Theologie . . . . .	325

## Inhalt

Das Schicksal der natürlichen Theologie bis zu ihrem „Ende“ . . . . .	328
Die natürliche Theologie als Anzeige eines unabweisbaren Problems . . . . .	329
Eine neue Sicht bei Eberhard Jüngel . . . . .	330
Katholisch-reformatorische Unterschiede . . . . .	332
Die Funktion einer natürlichen Theologie bei Thomas von Aquin. Das Formalobjekt der Offenbarungstheologie . . . . .	334
Die Vernunft im Dienste der Glaubens-Wissenschaft . . . . .	336
Das Formalobjekt der Philosophie . . . . .	338
Die Notwendigkeit philosophischer Theologie . . . . .	340
Die Struktur des geschaffenen Intellekts . . . . .	342
Die heilsgeschichtliche Bestimmtheit der Vernunft . . . . .	345
Biblische Grundlegung der natürlichen Theologie . . . . .	348
Die Tragweite der natürlichen Theologie . . . . .	352
Die Frage nach Gottes Dasein . . . . .	352
Die ergänzende Frage nach dem Wesen Gottes . . . . .	359
Die Analogie des Seins . . . . .	362
Die nicht-reale Relation . . . . .	364
Natürliche Gotteserkenntnis . . . . .	366
 15. Der lebendige Gott in seiner Selbstoffenbarung:	
Ich bin der Ich bin . . . . .	369
Das Wort „Gott“ in der Sprache der Menschen . . . . .	369
Die radikale Krise des Glaubens – Gott zwischen Zweifel und Negation . . . . .	371
Wenn einer Ohren hat zum Hören [...] (Mk 4,23) . . . . .	375
Was ist Gott? . . . . .	376
Wer ist Gott im christlichen Glauben? . . . . .	378
Die neue Frage: Wer ist Gott? . . . . .	381
Gott offenbart sich – Ich bin der Ich bin . . . . .	381
Der nie verbrennende Dornbusch . . . . .	384
Ist Gottes Person-Sein ein Rest von Anthropomorphismus? . . . . .	389
Das Volk Gottes als Vermittler des Glaubens an den personalen Gott . . . . .	391

## Inhalt

Die Einzigartigkeit Israels wurzelt in seiner Erwählung . . . . .	392
Jesus Christus – Deus et homo . . . . .	395
Jesus Christus – Die eschatologische Offenbarung des „Ich bin der Ich bin“ . . . . .	396
Die Kirche des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes .	398
Theologische Klärungen . . . . .	401
Katholische Essentials . . . . .	403
Wer ist Gott für uns heute? . . . . .	406
Wie sollen wir uns im säkularen Zeitalter verhalten? . . . . .	408
16. Gott ist Liebe – Zur Enzyklika Deus caritas est . . . . .	409
Die Einheit der Liebe in Schöpfung und Heilsgeschichte . . . .	410
Die Einheit in Christus . . . . .	413
Die Kirche ist eine Gemeinschaft in der Liebe Gottes . . . . .	414
Mit Christus die Inhumanität überwinden . . . . .	415
Die Liebe Christi drängt uns: Von der Liebe zum Nächsten . . .	416
17. Der eine und dreifaltige Gott . . . . .	419
Kritik am Trinitätsglauben . . . . .	419
Innerchristliche Kritik . . . . .	421
Von der ökonomischen zur immanenten Trinität . . . . .	423
Der Sohn des Vaters, gezeugt – nicht geschaffen . . . . .	427
Die Auswirkung des Trinitätsglaubens auf das Selbstverständnis des Menschen . . . . .	429
Die Vollendung des Menschen im drei-einen Gott . . . . .	431
18. Die Vermittlung im Gott-Menschen Christus . . . . .	434
Die Geburt der „Neuzeit“ aus der anthropozentrischen Wende .	434
Die „Neuzeit“ als Begründungsproblem des christlichen Glauben . . . . .	437
Eine Metaphysik des Ereignisses und der Geschichtlichkeit menschlicher Vernunft . . . . .	445



## Inhalt

Gottbegegnung im Menschen Jesus – Ursprung der anthropologischen Wende . . . . .	448
Ontologischer Grund und dialogischer Wesensvollzug von Person . . . . .	450
19. Wenn es das Böse gibt, dann gibt es Gott . . . . .	455
Theodizee oder Gott als Heil der Welt . . . . .	455
Die theologisch-dogmatische Fragestellung . . . . .	457
Theologisch-philosophische Prämissen neuzeitlicher Naturwissenschaft . . . . .	458
Das Böse in der Gesamtdeutung der Wirklichkeit . . . . .	460
Der Verlust des heilsgeschichtlichen Ansatzes in der neuzeitlichen Theodizeefrage . . . . .	465
Drei metaphysische Grundmodelle der Beziehung der Welt auf Gott . . . . .	470
Der Möglichkeitsgrund des Bösen in einer guten Schöpfung . .	473
Die Stellung des Glaubenden zum Bösen . . . . .	476
Ja zur Freiheit . . . . .	477
Vertrauen auf Gott . . . . .	478
Die Haltung des Betenden . . . . .	480
20. Die Kirche – Gottes Zeichen unter den Völkern . . . . .	482
Gottes Stiftung – keine Nichtregierungsorganisation (NGO) . .	482
Religiöse Freiheit in der pluralistischen Gesellschaft . . . . .	484
Gottes Kirche – Anwältin der Freiheit des Menschen . . . . .	485
Humanisierung durch den Glauben an Gott . . . . .	488
Die Mission der Wahrheit und der Liebe . . . . .	491
Gott hat den Menschen zur Liebe berufen . . . . .	492
Schlusswort an die Hörer und Leser dieser Vorlesungen . . . .	495